

LABORATORIUMS MEDIZIN

Offizielles Organ der Deutschen Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin,
zugleich Arbeitsgemeinschaft der Fachärzte für Laboratoriumsmedizin e. V.

Offizielles Organ der Österreichischen Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin

Im Chinchilla-Modell
serologisch dargestellter
zytotoxischer Effekt von
Adenovirus Typ 3 auf
entzündeten, humanen
Lungenfibroblasten in
verschiedenen Stadien.

AUS DEM INHALT

Wissenschaft und Fortbildung:

**Fluoreszenzserologischer
Nachweis
von Virusinfektionen**

Ausbildung und Beruf:

**Arbeitsgruppe
zur Durchführung
von Bindungsanalysen**

Z. B. Nierenfunktion

Die Harnstoffbestimmung
ist Bestandteil
jeder Routineabklärung
der Nierenfunktion.

Urastrat ist hierfür
in vielen Laboratorien
die Methode der Wahl.

- weil Urastrat ausreichend
antitativ ist, um bei klinischen
Fragestellungen anstelle der
photometrischen Verfahren
eingesetzt zu werden

weil Urastrat wenig arbeits-
aufwendig und kaum
störanfällig ist

- weil Urastrat durch eine
statistische Qualitäts-
kontrolle überwacht
werden kann

Urastrat®

der Teststreifen zur enzymatischen Bestimmung
von Harnstoff

Labordiagnostica

CODECKE

INHALT

Wissenschaft und Fortbildung

- 209 *Übersichtsreferat:*
Fluoreszenzserologischer Nachweis von Virusinfektionen
H. W. Doerr, G. Darai
- 215 *Übersichtsreferat:*
Interne und externe Qualitätskontrolle bei immunfluoreszenzserologischen Untersuchungen
U. P. Merten, H. P. Seelig
- 219 *Übersichtsreferat:*
Immunologische Diagnostik der Hepatitis und ihrer Folgezustände
H. W. Baenkler
- 224 *Buchbesprechung:*
Immunologische Aspekte der Entzündungsreaktion
- 225 *Kongreßberichte:*
INSTAND-Symposium über Personalbedarf im Klinischen Laboratorium
- 227 *Referate aus Zeitschriften:*
Diagnostik und Therapie maligner Hodentumoren
- IgA-Immunglobuline und Antigen HLA-A1 beim Wilms-Tumor.
Bedeutung für die Prognose der Erkrankung
- Das schwangerschaftsassoziierte alpha 2-Glykoprotein (alpha-2-PAG)
im Serum von Patienten mit gynäkologischen Karzinomen
-

Ausbildung und Beruf

- A + B 165 Die Zeitschrift Laboratoriumsmedizin — Werdegang und Gestaltung
- A + B 166 Aus ärztlichen Körperschaften und Verbänden:
81. Deutscher Ärztetag und Laboratoriumsmedizin
- A + B 169 *Mitteilungen aus der Deutschen Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin:*
Arbeitsgruppe zur Qualitätssicherung von Bindungsanalysen
- A + B 172 Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin
in Berlin vom 29. 4. — 3. 5. 1979

Wissenschaft und Fortbildung

Fluoreszenzserologischer Nachweis von Virusinfektionen

Mit Hilfe der Immunfluoreszenztechnik lassen sich in der virologischen Routinediagnostik sowohl das Virus(antigen) als auch die virusspezifische Antikörperbildung erkrankter Patienten auf rasche Art und Weise erkennen. Dies wird am Beispiel der Isolierung von DNA- (Adenovirus, HSV) und RNA-Viren (Poliovirus) in der Zellkultur und des Virusnachweises im Patientenorgangewebe (HB_s-, HB_c-Ag) demonstriert. Als Hauptanwendungsgebiet der virologischen Immunfluoreszenztechnik in der Serodiagnostik werden CMV- und EBV-Infektionen ausführlich behandelt.

Seite 209

Interne und externe Qualitätskontrolle bei immunfluoreszenzserologischen Untersuchungen

Fünf Seren wurden an dreißig Laboratorien in Form eines Ringversuchs versandt. Die Laboratorien wurden gebeten, die Seren auf das Vorliegen antinukleärer Faktoren mittels der indirekten Immunfluoreszenzmethode zu untersuchen und die Resultate zusammen mit Angaben zur Methode und verwendeten Reagenzien zurückzusenden. Falsch positive Resultate wurden nicht berichtet, jedoch falsch negative. Die Ergebnisse, Methoden und Reagenzien werden verglichen und einige der Probleme diskutiert. Weitere Ringversuche sind geplant.

Anläßlich der Herbsttagung der Deutschen Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin (1977) wurde ein Ringversuch zum immunfluoreszenzserologischen Nachweis von Antikörpern gegen Zellkernantigene durchgeführt. Dieser Ringversuch sollte einen Überblick über die derzeit gebräuchlichen Methoden und die damit erhaltenen Ergebnisse liefern. Seite 215

Immunologische Diagnostik der Hepatitis und ihrer Folgezustände

Die Diagnose Hepatitis ist zunächst eine klinische Feststellung. Sie beruht auf Symptomen und körperli-

chen Untersuchungsbefunden. Nicht selten werden die Hepatitis und ihre Folgezustände jedoch allein aufgrund von Laborbefunden erkannt. Hier bilden biochemische Analysen, Szintigraphie, Sonographie und, im weiteren Rahmen, histologische Befunde ein engmaschiges diagnostisches Netz. Die Summe der genannten Daten läßt eine genaue Bestimmung der Prozeßaktivität, der verbliebenen Organfunktion, der Verlaufsform und des Stadiums der Erkrankung zu. Pathogenetische Zusammenhänge können allerdings so nicht aufgedeckt werden. Dies gelingt allein mit immunologischen Methoden. In diesem Beitrag werden, getrennt für die verschiedenen Verlaufsformen, die Möglichkeiten der klinischen Immunologie hinsichtlich der Klassifizierung und der Verlaufsbeobachtung einschließlich der Prognose aufgeführt. Die Bestimmungen der onkofetalen Antigene, des Coeruloplasmin, des Lipoprotein X und anderer Größen werden ausgeklammert, da sie lediglich mit immunologischen Techniken nachgewiesen werden, letztlich mit einer in der Leber ablaufenden Immunreaktion aber nichts zu tun haben.

Seite 219

Kongreßbericht

INSTAND-Symposium über Personalbedarf im Klinischen Laboratorium

Am 20. 5. 1977 fand in Berlin im Anschluß an den Laborärztekongreß im Rahmen der INSTAND-Symposien ein halbtägiges Symposium über „Fragen des Personalbedarfs im Klinischen Laboratorium“ statt. Mit dem Bewertungssystem wird versucht, alle Variationsmöglichkeiten der Bewertung von Laborleistungen, sowohl für Änderungen in der Zukunft als auch für die Unterschiede zwischen den einzelnen Laboratorien (unterschiedliche apparative Ausstattung und Art und Anzahl der Untersuchungen) zu berücksichtigen. Gleichzeitig soll es die Möglichkeit bieten, den wirtschaftlichen Nutzen und die Kapazitätssteigerung durch Mechanisierung einstufen zu können.

Seite 225

Ausbildung und Beruf

Die Zeitschrift Laboratoriumsmedizin – Werdegang und Gestaltung

Die Deutsche Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin als Herausgeber bemüht sich, die Zeitschrift so zu gestalten, daß ihr Inhalt auch hohen Ansprüchen gerecht wird. Auf der Sitzung des geschäftsführenden Vorstands in Frankenthal am 20. Mai 1978 berichtete Dr. H. Lommel über die im ersten Jahr des Erscheinens der neuen Zeitschrift geleistete Arbeit. Er stellte fest, daß die Anfangsschwierigkeiten wesentlich geringer waren als bei anderen jungen Fachzeitschriften. Zusammenfassend stellte er fest, daß die Zeitschrift bei ausgeglichener Finanzlage schon einen großen Leserkreis hat und daß eine große Anzahl von qualifizierten Wissenschaftlern ihre Arbeiten der Zeitschrift zur Veröffentlichung zur Verfügung stellt.

Seite A + B 165

81. Deutscher Ärztetag und Laboratoriumsmedizin

Im Rahmen der Fortsetzung des 81. Deutschen Ärztetages vom 4. bis 5.

Ernst-Fromm-Medaille 1978 auch an John J. Andujar, M.D., Fort Worth, Texas (USA)

Mit der Würdigung der Verdienste von Dr. Andujar wird erstmals die Ernst-Fromm-Medaille an einen ausländischen Kollegen vergeben. Die Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin hat sich wegen der herausragenden einmaligen Verdienste von Dr. Andujar um die Laboratoriumsmedizin in ihrer ganzen Breite bewußt für eine solche Ausnahmeentscheidung ausgesprochen.

Seite A + B 173

November 1978 in Köln wurden auch wichtige Beschlüsse zum Gebiet der Laboratoriumsmedizin gefaßt. Wiedergegeben werden sie in dieser Zeitschrift mit Anmerkungen des 1. Vors. des Berufsverbandes der Laborärzte.

Seite A + B 166

Richtlinien für die Durchführung von Bindungsanalysen

Die Arbeitsgruppe zur Qualitätssicherung von Bindungsanalysen (Radio-Immuno-Assays, Enzym-Immuno-Assays etc.) der Deutschen Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin hat seit der ersten Erarbeitung und Veröffentlichung derartiger Richtlinien diese weiterentwickelt und den nachfolgenden Text erarbeitet. Dieser wurde der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin am 21. November 1978 in Düsseldorf vorgetragen und vom Vorstand verabschiedet wurde.

Seite A + B 169



LABORATORIUMS MEDIZIN

Offizielles Organ der Deutschen Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin e. V., zugleich Arbeitsgemeinschaft der Fachärzte für Laboratoriumsmedizin e. V., Sitz Bonn.

Offizielles Organ der Österreichischen Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin

ISSN 0342-3026

Schriftleiter für Wissenschaft und Fortbildung

Prof. Dr. med. Anneliese Rösler-Englhardt, Rudolf-Virchow-Krankenhaus, Augustenburger Platz 1, 1000 Berlin 65, Tel. 030/45052486

Schriftleiter für Ausbildung und Beruf

Dr. med. Dietrich Gütermann, Postfach 190130, 5300 Bonn 1, Tel. 02221/21 1004

Hauptschriftleitung

Kurt Kieselbach, Bussardstraße 137, 5205 Sankt Augustin 1, Tel. 02241/331577

Beirat für Wissenschaft und Fortbildung

Ltd. Med.-Dir. Dr. A. Arndt-Hanser, Mainz; Prof. Dr. K. Börner, Berlin; Prof. Dr. H. Braunsteiner, Innsbruck; Prof. Dr. M. Eggstein, Tübingen; Prof. Dr. F. A. Gries, Düsseldorf; Prof. Dr. H. Goebell, Essen; Prof. Dr. K. Großgebauer, Berlin; Prof. Dr. K. O. Gundermann, Berlin; Prof. Dr. R. Haackel, Hannover; Priv.-Doz. Dr. K. P. Hellriegel, Köln; Dr. W. Herold, Berlin; Prof. Dr. G. A. Martini, Marburg; Prof. Dr. W. Ohler, Mainz; Prof. Dr. R. Ringelmann, Karlsruhe; Prof. Dr. S. Seidl, Frankfurt; Prof. Dr. K.-O. Vorlaender, Berlin; Prof. Dr. H. Warnatz, Erlangen.

Beirat für Ausbildung und Beruf

Dr. med. D. Bergner, Erlangen; Dr. med. K.-G. Boroviczeny, Berlin; Prof. Dr. med. W. Diefenthal, Berlin; Dr. med. M. Eckart, Offenbach; Dr. med. O. Fenner sen., Hamburg; Dr. med. J. Führ, Hamburg; Dr. med. D. Gebhardt, Koblenz; Dr. med. G. Klein, Hamburg; Dr. med. K.-H. Krone, Herford; Dr. med. H. Lommel, Leverkusen; Dr. med. Dr. rer.-nat. Dipl.-Chem. H. Macha, München; Prof. Dr. med. R. Merten, Düsseldorf; Priv.-Doz. Dr. med. D. Paar, Essen; Prof. Dr. med. H. Reinauer, Düsseldorf; Dr. med. M. Schlütz, Freiburg; Prof. Dr. med. D. Seidel, Heidelberg; Dr. med. F.-G. Weyer, Hannover.

Verlag: Kirchheim + Co. GmbH, Kaiserstr. 41, 6500 Mainz, Tel.: 06131 674602 674440

Geschäftsführung: Karlheinz Ickrath

Herstellungsleitung: Hans-Joachim Klein

Anzeigenleitung: Wolfgang Suttor

(Anzeigenpreise nach Tarif Nr. 2 vom 1. 1. 1978)

Vertriebsleitung: Klaus Hakenberg

Erscheinungsweise: zum 12. eines Monats.

Bezugspreis

6,- DM einschließlich Mehrwertsteuer zuzüglich Versandkosten, jährlich 72,- DM. Einzelpreis 6,50 DM einschließlich Mehrwertsteuer.

Bestellungen

Über den Verlag oder über jede Buchhandlung. Kündigungen sechs Wochen vor Quartalsende.

Vertrieb Ausland

Buchversandhaus A. Hartleben, Inh. Dr. Walter Roh, Habsburgergasse 6-8, A-1014 Wien I.

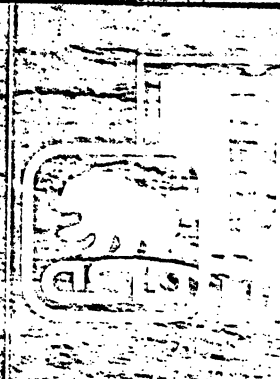
Der Abonnementspreis im Ausland richtet sich jeweils nach dem offiziellen buchhändlerischen Umrechnungsschlüssel für Zeitschriften.

Alle Rechte bleiben dem Verlag nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.

Gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der herausgebenden Gesellschaft wieder.

Druck

Wiesbadener Graphische Betriebe GmbH, Greifstraße 6, 6200 Wiesbaden, Telefon 06121 461031-32-33.



Sicher durch Qualität

ENZYMEN

Die Enzyme sind wichtige Indikatoren für Störungen physiologischer Vorgänge im Zellbereich. Ihre Bestimmung ist eine wertvolle Bereicherung der Diagnostik. ASID-Reagenzien bieten auch hier Sicherheit für Ihr Labor.

